

Zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Helmut Keupp

Rolf Kohring & Frank Riedel

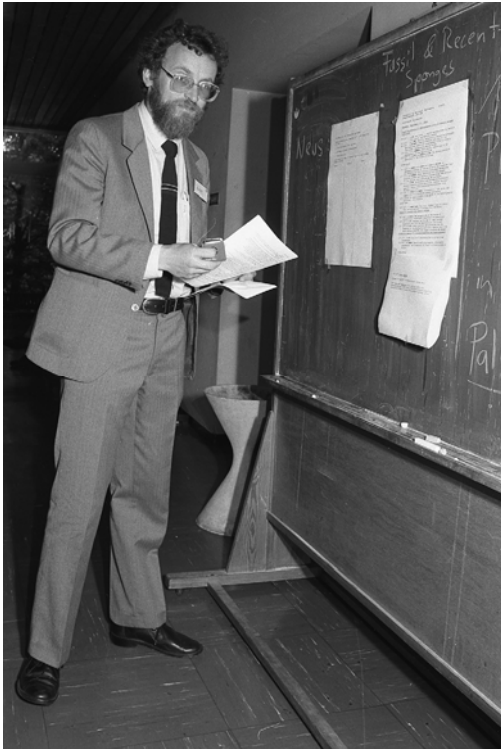


Abb. 1: Helmut Keupp beim Kongress „Fossil and Recent Sponges“, Berlin-Dahlem, September 1988.



Abb. 2: Helmut Keupp beim Geologen-Fußball-Cup, Juni 2009, Berlin-Lankwitz, als Zuschauer.

Der vorliegende Band 10 der „Berliner paläobiologischen Abhandlungen“ ist Herrn Prof. Dr. Helmut Keupp anlässlich seines 60. Geburtstages am 7. September 2009 gewidmet. Der Jubilar kann auf ein sehr vielfältiges wissenschaftliches Werk zurückschauen, in dem schon von Anfang an geologische, paläontologische und biologische Perspektiven miteinander verknüpft wurden. Zunächst war ihm der Jura mit seinen charakteristischen Fossilien eine besondere Herzensangelegenheit. In seiner ersten Publikation behandelte der gerade 20jährige die Kleinfossilien der Engelhardtsberger Schichten des Malm epsilon (Keupp 1969). Vier Jahre später erschien eine Arbeit, in der er sich erstmals mit pathologischen Ammoniten beschäftigte (Keupp 1973), ein Thema, das ihn bis heute gefangenhält. Trotz seiner anfänglich paläontologischen Ausrichtung fertigte er an der Universität Erlangen, wo er seit 1970 Geologie und Paläontologie studierte, unter Leitung von Prof. Dr. Werner Schwan eine geologische Diplomarbeit an: „Stratigraphie und Tektonik der Flyschdepression von Delphi-Arachowa (Mittelgriechenland) mit Kartierung im Maßstab 1:25.000“.

Seine Doktorarbeit, unter Prof. Dr. Erik Flügel in Erlangen angefertigt, behandelte die Entstehung der berühmten Solnhofener Plattenkalke (Keupp 1977). Dabei stieß er auf eine merkwürdige Gruppe von Nanfossilien, die sogenannten „Calcisphären“. Die intensive Erforschung dieser Kalkdinoflagellatenzysten (siehe z.B. Habilitationsschrift, veröffentlicht 1981) führte zu einer völlig neuen Systematik, an deren Falsifizierung er im Verlauf der nächsten Jahrzehnte mit gleicher Leidenschaft mitwirkte (cf. Ellbrächter et al. 2008).

Nach der Habilitation wirkte Helmut Keupp von 1981 bis 1986 als Studienrat im Hochschuldienst an der Ruhr-Universität Bochum. Im Januar 1987 folgte er dem Ruf auf die C4-Professur für Paläontologie an der Freien Universität Berlin. Mit großem Elan widmete er sich insbesondere dem Fränkischen Jura, der Systeme-

matik und Paläoökologie von Kalkdinoflagellaten, dem Neogen der Insel Kreta und der Paläobiologie von Cephalopoden. Mehr als 20 Promotionen wurden erfolgreich abgeschlossen und ungezählte Diplomarbeiten und -kartierungen sind bis heute entstanden.

Ein Beispiel für seine international eingebundenen Aktivitäten ist u.a. - gemeinsam mit seinem damaligen Mitarbeiter Joachim Reitner - die Ausrichtung des Kongresses „Fossil and Recent Sponges“, der im September 1988 am Institut für Mineralogie in Berlin-Dahlem stattfand (Abb. 1). 1991 war Helmut Keupp Ehrenpräsident des „International Round Table on Lithographic Limestones“ im französischen Lyon. 1992 begründete er am Institut für Paläontologie eine eigene Publikationsreihe innerhalb der „Berliner geowissenschaftlichen Abhandlungen“, die im auffälligen orange erscheinende Reihe E, die 2002 von den blauen „Berliner paläobiologischen Abhandlungen“ abgelöst wurde. Neben seiner wissenschaftlichen Arbeit, die über 250 Publikationen umfasst, darunter das Buch „Ammoniten - paläobiologische Erfolgsspiralen“, war Helmut Keupp auch in zahlreichen administrativen Ämtern zu finden, um Einfluss auf die wissenschaftspolitischen Entwicklungen nehmen zu können. Im Anschluss an seine langjährige Tätigkeit als Geschäftsführender Direktor des Instituts für Paläontologie der FU Berlin (heute Teil des Instituts für Geologische Wissenschaften), war er von 1997 bis 2003 Dekan des Fachbereichs Geowissenschaften und anschließend Vizepräsident der Freien Universität Berlin.

Was an dieser Aufstellung von Interessen, Forschungsaktivitäten, Ämtern, etc. unsichtbar bleibt und deshalb kurz beleuchtet werden soll, ist die menschliche Seite von Helmut Keupp. Die hohe Zahl von erfolgreich abgeschlossenen Qualifikationsarbeiten ist letztlich auch das Ergebnis seiner individuellen Vorstellung von Betreuung, in der ständige Diskussion nicht zeitraubende Belästigung, sondern eine willkommene Selbstverständlichkeit ist. Die Einführung in die Geländekartierungen, egal ob im Fränkischen Jura oder im Neogen der Insel Kreta, lässt er sich bis heute nicht nehmen. Und auch an sozialen Events in Dahlem wie später in Lankwitz nimmt er, wenn es ihm die Zeit erlaubt, sehr gerne teil (Abb. 2).

Es gibt einen interessanten Text (Autor unbekannt), über den großen Geologen und Paläontologen Joseph Felix Pompeckj: „Die Tür zum Chef stand für uns immer auf, [...] er war davon überzeugt, daß es auch heute eine akademische Freiheit gibt. [...] So war der Institutsbetrieb aufgebaut: Jeder arbeitete im Institut, wann er wollte, nie ist jemand kontrolliert worden, wie es in so vielen Instituten geschieht, und die Studenten bemühten sich, das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. So wurde sicherlich mehr gearbeitet, als es bei einer Kontrolle geschehen würde.“ – Was einstmals für Pompeckj galt, gilt heute für Helmut Keupp. Diese Form des Umgangs mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dürfte ein Schlüssel dafür sein, dass die Paläontologie an der FU Berlin so erfolgreich ist. Die Exzellenz der FU Berlin Paläontologie wurde erst kürzlich von einer internationalen Gutachtergruppe hervorgehoben.

Wir wünschen dem Jubilar weiterhin frohes Schaffen und danken recht herzlich allen Autorinnen und Autoren, die zum Gelingen der vorliegenden Festschrift beigetragen haben.

- Elbrächter, M. Gottschling, M., Hildebrand-Habel, T., Keupp, H., Kohring, R., Lewis, J., Meier, S., Montresor, M., Streng, M., Versteegh, G., Willems, H. & Zonnefeld, K. (2008): Establishing an Agenda for Calcareous Dinoflagellates (Thoracosphaeraceae, Dinophyceae) including a nomenclatural synopsis of generic names.- *Taxon*, **57(4)**: 1289-1303.
- Keupp, H. (1969): Kleinfossilien in der Fränkischen Schweiz (Die Engelhardtsberger Schichten im Malm Epsilon).- *Jahresbericht Naturhist. Ges. Nürnberg*, **3**: 25-27.
- Keupp, H. (1973): Der Wert anomaler Perisphincten (Ammonoidea) für die Deutung der Parabelgenese.- *Geol. Bl. NO-Bayern*, **23(1)**: 20-35.
- Keupp, H. (1977): Ultrafazies und Genese der Solnhofener Plattenkalke (Oberer Malm, Südliche Frankenalb).- *Abh. Naturhist. Ges. Nürnberg*, **37**: 128 S.
- Keupp, H. (1981): Die kalkigen Dinoflagellaten-Zysten der borealen Unter-Kreide (Unter-Hauterivium - Unter-Albium).- *Facies*, **5**: 1-190.
- Keupp, H. (2000): Ammoniten - Paläobiologische Erfolgsspiralen.- 160 S. Stuttgart (Species, 6: Thorbecke-Verlag).